

Der Weg zur Freude

JERUSALEM



v.rechts.n.links: Botschafter Shimon Stein, Gila Finkelstein stellvertretende Knessetvorsitzende, Robert Stearns, Siegfried Müller, Fürst Albrecht zu Castell-Castell

TAG des GEBETS für den FRIEDEN JERUSALEMS

Am Sonntag, dem 2. Oktober 2005, fand der weltweite „Tag des Gebets für den Frieden Jerusalems“ im Missionswerk Karlsruhe, in der Christus-Kathedrale, statt! Viele Gäste, wie z.B. seine Exzellenz Botschafter Shimon Stein, die stellvertretende Knessetvorsitzende Frau Gila Finkelstein, das Knessetmitglied Herr Dr. Yuri Shtern, seine Exzellenz Fürst Albrecht zu Castell-Castell, viele Vertreter von Institutionen und Vereinigungen, die Israel unterstützen, sowie nahezu Tausend Israelfreunde versammelten sich an diesem Sonntagmorgen, um gemeinsam für den Frieden Jerusalems zu beten.

Daniel Müller begrüßte nach einem Lobpreislied Robert Stearns. Stearns hat zusammen mit Regierungspersönlichkeiten von Israel diesen weltweiten Gebets-tag gegründet. Danach hieß er alle Ehrengäste und Teilnehmer willkommen und bekundete die Verbundenheit des Missionswerks mit Israel.

Anschließend sprach Uwe Dahlke vom CZK einige einleitende Worte und betete für das Gelingen des Gebetsgottesdienstes. Danksagungen, die von Robert Stearns ausgesprochen wurden, galten unter anderem auch den beiden Pastoren Müller, die die Christus-Kathedrale für diesen Gebets-tag zur Verfügung gestellt hatten. Er erklärte auch, dass wir Christen wegen unserer Liebe zu Jesus hinter Israel stehen. Das Größte ist es nämlich, unsere Stimmen zum Himmel zu erheben, um vom allmächtigen Gott Frieden, Segen und Schutz für Israel zu erleben. Nun begann der gesalbte Lobpreis, der zum großen Teil mit hebräischen Liedern gestaltet wurde. So stimmte die Gemeinde in Lieder wie Hevenu Shalom, Kadosh usw. ein.

Der Akademische Chor aus Stuttgart, der zu diesem besonderen Tag im Missionswerk zu Gast war, sang „Hatikva“, die hebräische Hymne.

Daraufhin richtete sowohl General a.D. Dov Shaham, Frau Gila Finkelstein, die stellvertretende Parlamentsvorsitzende der Knesset, Fürst Albrecht zu Castell-Castell, als auch der Botschafter von Israel, Shimon Stein, einige Worte an alle, Bezug nehmend auf den Inhalt dieses besonderen Tages. Alle israelischen Staatsgäste versammelten sich danach auf der Bühne, um Siegfried Müller ihre Anerkennung für die lange und andauernde Unterstützung Israels auszudrücken. Es wurden in den vergangenen Jahren 37 Kindertagesstätten vom Missionswerk finanziell unterstützt und weltweit über 12.000 Pilger nach Israel gebracht.

Nach einem weiteren Lied des Chores mit Harfenbegleitung wurden alle Gebetsleiter aufgerufen, um das Gebet für Israel zu leiten. So wurden Gottes Verheißungen proklamiert und für den Frieden Jerusalems und Israels gebetet.



Robert Stearns predigte darauf aus Amos 9,10/14ff. Er sprach über die drei geistlichen Häuser, die gerade gebaut werden. Nämlich erstens, das Haus des säkularen bzw. moralischen Relativismus, in dem es keinen Absolutismus gibt, das heißt, dass es kein Böses gibt und alle in Einheit und Frieden leben.

Zweitens, das Haus des militanten Islam, also ein absolutes Glaubenssystem, in dem kein Frieden herrscht. Er betonte auch, dass es viele nicht militante islamische Menschen gibt.

Und drittens, das Haus Davids, das Haus des Bundes, auf das Gottes Eifer kommen wird, wie er es in

seinem Wort versprochen hat (Amos 9,11). Wir können die Realität nicht ignorieren, wir müssen uns bewusst sein, in welcher Zeit wir gerade leben. So wie Daniel und die Männer in der Bibel, die den Götzen nicht angebetet haben und kompromisslos dem einzig wahren Gott gehorsam waren (Daniel 1,8), so müssen auch wir uns entscheiden, ob wir die glaubende Generation sein wollen, die kühn und kompromisslos ist und bezeugt: „Ich und mein Haus wollen dem HERRN dienen.“ Robert Stearns erzählte auch über die Begegnung mit Dr. Shtern, der junge Menschen braucht, die nach Israel gehen. Denn um das Haus David



zu bauen, brauchen wir „Baumaterial“ und das kann die junge Generation sein.

Dr. Shtern, Mitglied der Knesset, der Mitbegründer dieses Programms ist, sprach daraufhin selbst einige Worte und erklärte, dass der Glaube stärker als die Furcht ist! Durch die wahre Liebe der Christen zu Israel, ändern die Juden auch ihre Einstellung zu dem deutschen Volk. Immer mehr glauben und verlassen sich auf Christen. Es gibt keinen besseren Ort diese heilige Arbeit zu verrichten, als in Europa und vor allem in Deutschland.

Was beinhaltet dieses Projekt, das sich „Israel Experience“ nennt? Es ist unsere Überzeugung, dass es dringend nötig ist, ein Umfeld zu schaffen, in dem junge Christen in ihrem Verständnis und ihrer Verbindung zum Land Israel wachsen können. Durch die Einrichtung des „Israel-Experience Stipendien Programms“ für Universitätsstudenten wurde eine Möglichkeit geschaffen, den besten und intelligentesten jungen Christen Erfahrungen aus erster Hand zu geben, damit sie

eine eigene Sichtweise bekommen. Das Programm soll dazu dienen, in diesen Studenten ein Verständnis der jüdischen Wurzeln ihres christlichen Glaubens zu wecken und dies mit einer Beziehung zum Land Israel zu verbinden. Durch das Israel-Experience Programm kann jeder, der es möchte, uns durch finanzielle Unterstützung helfen, jedem Teilnehmer ein klares Bild der heutigen Realität im Heiligen Land zu zeigen. Das Israel-Experience-Programm ist konzipiert, um die Studenten sowohl zu bilden als auch zu befähigen. Durch ihr eigenes Urteil werden sie dafür sorgen, dass sich Stimmen um Zions Willen auf den Universitätsgeländen erheben werden.

Dies ist keine Urlaubsreise! Die geeigneten Studenten sollen an einem umfangreichen dreiwöchigen Programm intensiver Studien teilnehmen. Sie werden von den klügsten Köpfen in Israel gelehrt werden. Sie werden sowohl im Klassenzimmer als auch im Alltag mit der Wirklichkeit konfrontiert, was es heißt, in einer Gesellschaft zu leben, die viele zu zerstören versuchen. Die Teilnehmer des Israel Experi-

ence-Programms werden nicht in einem schicken Viersternehotel übernachten. Sie werden auch nicht in Urlaubsanlagen essen gehen. Die Teilnehmer des Israel-Experience-Programms werden in einem Kibbuz leben. Sie werden mit der Bevölkerung Israels unterwegs sein und mit diesen essen. Sie werden selber Erfahrungen machen.

Daniel Müller sagte, dass das Missionswerk an diesem Tag beginnt, zusätzlich zu den Kindertagesstätten, dieses Projekt zu unterstützen. Mit dem eingesammelten Opfer, das für dieses Projekt verwendet wird, wollte er den Start für das zusätzliche Projekt bezeugen. Wer sich auch an diesem Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Knesset abgewickelt wird, beteiligen möchte, kann uns seine Spende hierfür mit dem Verwendungszweck „Israel Experience“ auf eines unserer Konten überweisen.

Der Akademische Chor sang noch das Lied: „Wie der Hirsch nach frischem Wasser dürstet“. Als endgültigen Abschluss dieses besonderen Sonntagmorgens spielte Daniel Müller



den Messias von Händel auf der Pfeifenorgel. Der Akademische Chor klinkte sich spontan mit ein und sang dieses gewaltige Halleluja!

Durch diesen Tag wurden alle neu motiviert, in der Zukunft den Frieden für Jerusalem zu erleben und das auserwählte Volk Gottes zu segnen, wie es uns in Gottes Wort aufgetragen ist!

Rosalie Suarez

